



Stäfa, im Oktober 2017

Mitteilungsblatt der Arbeitsgemeinschaft Natur Stäfa

Vorstand – Präsidium

An der GV vom 9. März 2018 müssen laut Statuten die Vorstandsmitglieder wieder für eine Periode von zwei Jahren gewählt werden. Nicht mehr zur Wahl stellen möchte sich die Präsidentin Jantien van Ulden. Falls sich keine Nachfolgerin/kein Nachfolger findet, wäre ein Co-Präsidium noch eine Option für die nächsten zwei Jahre. Der Vorstand bittet alle Mitglieder um Hilfe bei der Suche nach einer geeigneten Person.

Hinweis Herbstmarkt

Am 23. und 24. November wird die AGN wieder mit einem Stand am Herbstmarkt vertreten sein. Im Angebot sind u.a. viele gute Konfitüren und Dörrfrüchte.

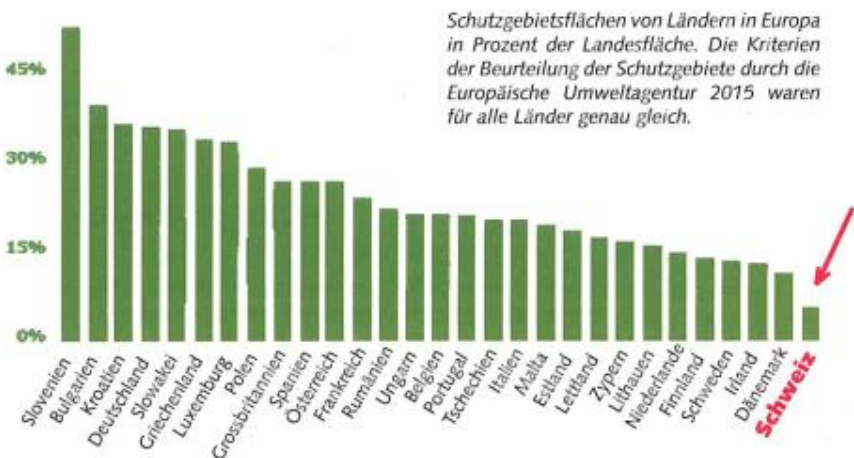
Schauen Sie doch am Stand am Rössliplatz vorbei und lassen Sie sich überraschen.

Springkraut im Wald

2014 hat der Vorstand beschlossen, im Wald zwischen dem Naturschutzgebiet Auen und dem Bolliger-Weiher etwas gegen das wuchernde Drüsige Springkraut zu unternehmen. Beim ersten Arbeitseinsatz konnte fast eine Tonne Pflanzenmaterial abtransportiert werden. Ein Jahr später fanden dann mehrere Einsätze mit kleinen Gruppen statt. 2016 stand die Bekämpfung des Springkrauts ebenfalls auf dem Jahresprogramm. Es zeigte sich, dass die Bekämpfung mit 2 – 3 Personen in etwa 3 Einsätzen gut zu bewältigen war. 2017 wurden bis Ende August nur noch 2 Pflanzen gefunden! Es ist möglich, dass in Zukunft immer wieder einzelne Pflanzen auftauchen - trotzdem können wir auf diesen Erfolg stolz sein.

Was bedeutet "Ökologische Infrastruktur"?

Technische Infrastrukturen wie Strom-, Strassen- und Eisenbahnnetze, Wasserversorgung und Kommunikation sind allen bekannt und in unserem Land eine Selbstverständlichkeit. Diese Infrastrukturen sind Teil unserer Volkswirtschaft und werden vom Staat mit Milliardenbeträgen zur Verfügung gestellt. Daneben gibt es aber auch eine ökologische Infrastruktur, die bis jetzt noch nicht die nötige Bekanntheit und Bedeutung erhalten hat. Gemeint ist damit die Gesamtheit der Lebensräume, die für die langfristige Erhaltung aller Lebewesen notwendig ist. Teile davon sind vorhanden wie z.B. die Biotope von nationaler, regionaler und lokaler Bedeutung, andere müssen noch geschaffen werden. Deshalb hat der Bundesrat im Rahmen der Strategie Biodiversität Schweiz (SBS) am 25. April 2012 Folgendes beschlossen: „Zur Sicherung des Raumes für die langfristige Erhaltung der Biodiversität wird bis 2020 (verschoben auf 2040) eine ökologische Infrastruktur von Schutzgebieten und Vernetzungsgebieten aufgebaut.“ Dazu müssen zusätzliche Schutzgebiete ausgeschieden werden, die mit Vernetzungsgebieten verbunden werden. Die europäische Biodiversitätskonvention verlangt nämlich, dass mindestens 17% der Landesfläche als Schutzgebiete ausgeschieden und geschützt werden. Die Schweiz stellt aber in dieser Hinsicht das Schlusslicht in Europa dar, nur 6% der Landesfläche sind geschützt.



Dass auch der Mensch von einer ökologischen Infrastruktur stark profitiert, ist wohl den meisten Leuten bekannt. Wir wissen, dass eine grosse Biodiversität zu gesunden Lebensmitteln, sauberem Wasser und zur Lebensqualität beiträgt. Naturnahe Bäche und Flüsse können Hochwasserspitzen auffangen, gesunde Schutzwälder verhindern Erosion und schützen vor Lawinen, vielfältige Landschaften sind die Basis für unseren Tourismus.

Tier- und Pflanzenarten sind auf Lebensräume bestimmter Ausgestaltung angewiesen. Die ökologische Infrastruktur muss auf die Ansprüche dieser Arten ausgelegt werden. Das heisst, die Flächen der Lebensräume müssen so gross und vernetzt sein, dass Populationen sich untereinander austauschen und sich selber erhalten können. Da Arten und Lebensräume an bestimmte Orte in der Landschaft gebunden sind, müssen die Schutzgebiete und Vernetzungsflächen an den richtigen Orten liegen.

Das Bereitstellen und Sichern einer ökologischen Infrastruktur in der Schweiz ist eine öffentliche Aufgabe. Keine leichte Aufgabe, denn die dafür benötigten Flächen sind knapp und werden auch von anderen Interessen beansprucht, zum Beispiel von technischen Infrastrukturen.

Auch Sie können einen kleinen Beitrag zur Förderung der Biodiversität leisten. Schaffen Sie wo immer möglich, naturnahe Flächen mit einheimischen Wildblumen, ersetzen Sie Ziersträucher durch einheimische Bäume und Büsche, schaffen Sie mit Holz-, Stein und Grashaufen Lebensraum für Kleintiere

Es gibt viele Möglichkeiten, mit kleinem Aufwand etwas für unsere Natur zu tun, denn viele kleine Flächen im Siedlungsgebiet fördern die Vernetzung von wertvollen Flächen und Lebensräumen und tragen so zur dringend benötigten ökologischen Infrastruktur bei.

Claudia Bachmann, Vorstandsmitglied

Jahresprogramm 2017

Sa, 4. November	Aktionstag NNP in Hombrechtikon
Do/Fr, 23./24. November	Stand am Herbstmarkt
Fr, 9. März 2018	GV in der Alten Krone

Mitgliederbeitrag

Die Mitgliederbeiträge sind unverändert: **Fr. 30.00** für Einzelpersonen, **Fr. 45.00** für Ehepaare und Familien.

Vorstand

Jantina van Ulden, Präsidentin	044 926 21 30	vanulden@sunrise.ch
Claudia Bachmann	044 926 13 34	bachmann.tschanz@bluewin.ch
Bernard Monn	044 926 62 83	papaver@bluewin.ch
Kathrin Eidenbenz, Kassierin	044 910 15 81	kaeidenbenz@bluewin.ch
Doris Müller	081 852 39 71	doris27@bluewin.ch